

## KIRAN RUNDBRIEF



### LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Es sind die Erfolge jedes Einzelnen, die zählen. In dieser Rundbrief-Ausgabe erzählt Rakesh aus seinem Leben. Ein starker Bericht eines ausgegrenzten Kindes, das sich dank dem KIRAN zu einem jungen, selbstständigen Erwachsenen entwickelt hat. Die Eltern-und-Kind-Beratungsstelle (PCCU) leistet sehr wichtige Arbeit. Sie steht den Eltern bei Problemen und Herausforderungen rund um die Behinderung ihres Kindes bei. Während einem stationären Aufenthalt werden sie aufgeklärt und lernen, wie sie ihre Kinder bestmöglich fördern können. Eines dieser Kinder ist Ankit, seine Geschichte lesen Sie auf Seite 6 & 7.

Auch in der Schweiz sind es die Erfolge jedes Einzelnen, die zählen. Der KIRAN Freundeskreis besteht aus vielen initiativen und solidarisch denkenden Mitgliedern.

Dieses individuelle Engagement ist unersetzlich, damit sich unsere Freundinnen und Freunde in Indien für die Schwächsten einsetzen können.

In den letzten Jahren sind unsere Spendeneingänge eher rückläufig. Neue Ideen sind gefragt. Vielleicht haben Sie Lust, selber einen Anlass zugunsten des KIRAN Village zu planen? Gerne stellen wir Ihnen Fotos, Präsentation oder Kunsthandwerkartikel zur Verfügung. Unsere Geschäftsstelle in St. Gallen ist Ihnen gerne behilflich.

Egal wie gross Ihr Beitrag ist, er trägt dazu bei, den KIRAN-Kindern in Indien eine gute Perspektive für ihre Zukunft zu bieten.

Esther Brechbühl  
Co-Präsidentin

Johny Padua  
Co-Präsident

# ENDLICH EIGENSTÄNDIG!

Rakesh Kanauji wurde von Kayla Memis, Volontärin aus den USA, interviewt  
Übersetzt aus dem Englischen von Marianne Hofmann, Redaktion des Rundbriefes



Rakesh Kanauji

**Kayla: Rakesh, kannst du dein Zuhause und deine Familie etwas beschreiben?**

**Rakesh:** Ich komme aus einem Dorf in Uttar Pradesh. Früher lebte ich dort zusammen mit meinen Eltern und meinen Geschwistern. Ich habe zwei ältere Schwestern und je eine jüngere Schwester und einen jüngeren Bruder.

**K: Was hast du gemacht, bevor du im KIRAN zur Schule gingst?**

**R:** Im Alter von 8 Jahren begann mich eine Frau in unserem Dorf zu unterrichten. Sie arbeitete mit Kindern, welche, wie ich, nicht zur Schule gehen konnten. Wir lernten Grundkenntnisse der Hindi-Sprache. Ich besuchte diesen Unterricht für ca. ein Jahr. Eine meiner Schwestern trug mich auf ihrem Rücken jeweils zum Unterricht (Rakesh leidet an Polio, d.h. Kinderlähmung, Anm. der Redaktion).

**K: Wann und wie bist du das erste Mal mit dem KIRAN in Kontakt gekommen?**

**R:** Der Bruder meiner Mutter kannte Vinod Gupta, welcher im KIRAN arbeitet. Als mein Onkel über ihn vom KIRAN hörte, erzählte er meinem Vater davon und meinte, dass dies

ein guter Ort für mich wäre. Wir nahmen dann einen öffentlichen Bus bis Lanka in Varanasi und dort stiegen wir in den KIRAN-Bus um, welcher uns für einen ersten Besuch ins KIRAN Village brachte.

**K: Welche Dienstleistungen hast du im KIRAN als erstes in Anspruch genommen?**

**R:** Zuerst war ich nur dort für die Behandlung meines Beins. Die Leute im KIRAN instruierten meine Familie, wie sie mit mir zu Hause trainieren konnten. So konnten sie feststellen, ob meine Familie sich um mich kümmerte oder nicht. Nachdem wir einen Monat diese Übungen zu Hause gemacht hatten, stellten die Leute im KIRAN positive Veränderungen fest. Eine Woche später luden sie mich ein, im KIRAN Hostel mein Bein täglich zu behandeln. Ich lag über mehrere Wochen 24 Stunden am Tag im Bett. Mein Bein hing an Backsteinen befestigt und wurde so langsam gestreckt. Am Ende erhielt ich eine Beinschiene und Krücken zum Gehen.

**K: Was hat deine Familie darüber gedacht, dass du ins KIRAN gegangen bist?**

**R:** Meine Familie wollte allen zeigen, dass es mir besser geht und ich Fortschritte mache. Meine Familie kam ins KIRAN und sah dort viele Menschen, welche ähnliche Probleme hatten wie ich und sie sahen, dass man etwas dagegen tun konnte. Sie hatten Vertrauen ins KIRAN und so liessen sie mich da. So wurde ich früh selbstständig. Meine Familie war dem KIRAN gegenüber sehr positiv eingestellt.

**K: Wie viele Jahre hast du die Schule im KIRAN besucht?**

**R:** Ich kam 1999 ins KIRAN. Im ersten Jahr wurde mein Bein behandelt. Im Jahr 2000

konnte ich aufgrund meines Alters direkt in der 2. Schulklasse starten. Meine Schullaufbahn im KIRAN beendete ich nach der 5. Klasse.

**K: Welches ist eine deiner liebsten Erinnerungen an die Schulzeit?**

**R:** Ich hatte viele Gelegenheiten, mein Können auf die Probe zu stellen. Im KIRAN Village änderte sich alles für mich: Ich habe nicht nur viel gelernt, ich hatte auch die Gelegenheit auf der Bühne aufzutreten. Einmal reisten wir sogar nach Bangalore für eine Theateraufführung! Durch das Lernen im KIRAN Village bekam ich Einblick in das wirkliche Leben. Die Zeit von der 2. Bis zur 5. Klasse bleibt für mich insgesamt in sehr guter Erinnerung.

**K: Was waren die grössten Herausforderungen?**

**R:** Für mich war es schwierig, ohne meine Familie zu leben. Dies war eine grosse Herausforderung für mich. Zuvor war ich nie weg von zu Hause ohne meine Familie. Ich war 9 Jahre alt und meine Familie liess mich im KIRAN zurück. Sie kamen mich erst zwei Monate später das erste Mal besuchen. Aber ich sah die anderen Kinder hier, wie glücklich sie waren - so konnte ich das auch schaffen.

**K: Welche Person machte einen wirklich grossen Eindruck auf dich?**

**R:** Ich muss allen Mitarbeitern im KIRAN ein grosses Kompliment machen: den Lehrern, den Leuten der verschiedenen Abteilungen und v.a. der Ortho-Werkstatt. Die Leute dort haben für mich eine Beinschiene hergestellt und mir Krücken gegeben - ohne diese Hilfsmittel wäre ich nicht fähig zu gehen.

Kaki Mam war unsere Hostel-Leiterin. Sie sah aus wie eine Mutter und gab uns das Gefühl einer Mutter. Sie hat sich immer um uns gekümmert und sie war wirklich wie eine Mutter für uns. Ich werde sie nie vergessen.

**K: Wie hast du deine Studien nach dem KIRAN fortgesetzt?**

**R:** Der Chef des Departements für soziale Integration hat mich unterstützt, um ausserhalb des KIRAN weiterhin zur Schule gehen zu können. Er informierte mich über die Central Hindu Boy School (CHS) und half mir dabei, die nötigen Formulare auszufüllen. Dort ging ich von der 6. bis zur 10. Klasse in die Schule. Ab der 7. Klasse wohnte ich im Suryoday Hostel in Varanasi. Es war sehr schön, dass das KIRAN einen Bus zur Verfügung stellte, welcher uns zur neuen Schule brachte. Ich absolvierte die Aufnahmeprüfung für das BHU, aber ich wurde schliesslich in einer anderen Universität aufgenommen. Diese Universität war jedoch sehr teuer und zu weit weg. Ich probierte mein Glück dann bei Ignou, einer offenen Universität, an welcher ich nach wie vor studiere.



*Suryoday Shop: Rakesh im Gespräch mit einem Kunden*

Nebst meinem Studium half ich immer mal wieder aus im Suryoday Café in Varanasi. Dann erhielt ich die Gelegenheit, in einem Callcenter für Votophone in Lucknow zu arbeiten. Ich hatte dort jedoch viele Probleme und mochte es nicht, alleine zu wohnen. Sangeeta bot mir dann zum Glück erneut eine Stelle im KIRAN an. So begann ich im Dezember 2016 wieder im Suryoday Café in fester Anstellung zu arbeiten.

**K: Was machst du jetzt?**

**R:** Jetzt arbeite ich immer noch im Suryoday Café. Parallel dazu studiere ich nach wie vor, um einen Bachelor-Abschluss in Wirtschaft zu machen.

**K: Wie fühlst du dich als KIRAN Mitarbeiter?**

**R:** Es ist grossartig. Als ich noch im KIRAN zur Schule ging, dachte ich oft, dass ich später gerne etwas für das KIRAN tun würde. Ich bin sehr froh, dass ich eine feste Stelle im Suryoday erhalten habe.

Durch das KIRAN habe ich alles erhalten. Wenn ich damals zu Hause in meinem Dorf geblieben wäre, hätte ich all dies nicht gelernt.

Durch das KIRAN wurde ich, was ich heute bin. Das KIRAN sorgte für mich. Und jetzt bin ich selbstständig, kann alles selber tun und überall hingehen, wirklich.

**K: Was wünschst du dir für die Zukunft? Was würdest du gerne arbeiten?**

**R:** Mein Traum ist es, eine Stelle in einer Bank oder im öffentlichen Dienst zu finden. Am liebsten eine sitzende Tätigkeit am Computer. Ich arbeite gerne am Computer.

**K: Möchtest du sonst noch etwas sagen über dich oder über das KIRAN?**



*Rakesh bei der Arbeit im Suryoday Shop & Café*

**R:** Seit meiner Geburt denken meine Familie und das ganze Dorf, dass ich nie etwas selbstständig werde tun können im Leben, dass ich nutzlos wäre. Aber durch das KIRAN lernte ich langsam, Schritt für Schritt, alles, was ich brauche für ein selbstständiges Leben. Und jetzt habe ich so viel erreicht. Wenn ich jetzt nach Hause gehe, erkundigen sich die Leute nach meinem Leben und respektieren mich. Zuvor hatten mich die Leute ignoriert – jetzt wollen sie alle mit mir reden.

Dank vielen Touristen, die in unseren Suryoday Shop kommen und dank den Volontären im KIRAN lernte ich sehr gut Englisch.

Ich bin dem KIRAN wirklich sehr dankbar, dass es mich fähig gemacht hat, in meinem Leben alles selbstständig zu machen. Jetzt kann ich eigenes Geld verdienen für mich und auch für meine Familie. Das ist ein wunderbares Geschenk!

Heute habe ich darüber nachgedacht, was ich ohne das KIRAN zu Hause in meinem Dorf tun würde. Ich war damals in jedem Lebensbereich so sehr abhängig. Wenn ich daran denke, würde ich am liebsten schreien; mein Leben ist so anders jetzt. Damals musste mich meine Familie überallhin tragen. Jetzt kann ich meine Familie an all die Orte mitnehmen. Es ist sehr speziell. Es ist meine wirkliche Erfahrung – und ich sage das nicht nur für das Interview.

# ERSTE FREUNDSCHAFTEN

Von Anni Maurer, Volontärin im KIRAN von Juli bis November 2017

Ich weiss noch genau, wie ich zum ersten Mal mit den Jungs aus dem Trainee Hostel ass. Sie begrüßten mich fröhlich. Mit einer bunten Mischung aus Hindi und Englisch konnten wir uns einigermaßen unterhalten. Wir lachten viel, blödelten rum und ich schloss sie gleich in mein Herz, dankbar dafür, dass sie mich mit offenen Armen empfangen.



*Babu*

Dieser Abend liegt nun zwei Monate zurück. In der Zwischenzeit durfte ich viele Freundschaften schliessen. Und ich lernte, dass es ganz verschiedene Arten der Kommunikation gibt. Da ist zum Beispiel Anjali, die kaum ein Wort spricht. Anjali hat sanfte schwarze Augen wie ein Reh. Jede ihrer Bewegungen ist ruhig und fließend. Als ich neu hier war, beäugte sie mich skeptisch. Einen Monat nahm sie sich Zeit, um sich ein Urteil über mich zu bilden. Nun kommt sie jeden Tag zu mir, legt ihre Stirn an meine und umarmt mich. Das sagt mehr als tausend Worte. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Anjali mir ihr Vertrauen schenkt.

Einen Freund habe ich auch in Babu gefunden. Babu ist fünfzehn Jahre alt und gehörlos. Alles an ihm strahlt Selbstbewusstsein aus. Er kann

wie ein Zirkusartist turnen und beherrscht die Zeichensprache sehr gut. Als ich ihn zum ersten Mal sprechen hörte, war ich masslos überrascht über seine hohe, quietschende Stimme, die im puren Gegensatz zu seiner Erscheinung steht. Babu und ich konnten uns anfangs kaum unterhalten, da ich die von den Kindern verwendete Zeichensprache (eine lokale Variante der indischen Zeichensprache) nicht beherrsche. Doch die gehörlosen Mädchen und Jungen gaben nicht auf. Dank ihrer Geduld und Hartnäckigkeit und der Hilfe der Lehrerinnen lernte ich schnell die grundlegenden Zeichen. Babu entpuppte sich als wunderbarer Lehrer. Er brachte mir das indische Fingeralphabet und die Zahlen bei. Verstehen die kleineren Kinder im Unterricht etwas nicht, grinst er mich verschwörerisch an. Die verstehen nix, aber du und ich, wir sind clever.

Wenn ich am Morgen auf dem Weg zur Kantine von einer bunten Schar Kinder fröhlich begrüßt werde, weiss ich, dass das Volontariat im KIRAN eine der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe. Ich freue mich auf die nächsten drei Monate.

# ANKIT – EINE KLEINE ERFOLGSGESCHICHTE

Von Animesh Manjih, Head of Rehabilitation Department

Übersetzt aus dem Englischen von Marianne Hofmann, Redaktion Rundbrief

Am 29. August 2016 kam Ankit, ein damals knapp fünfjähriger Junge, in Begleitung seines Grossvaters zum ersten Mal ins KIRAN. Als erstes wurde er im PCCU (Parents Child Care Unit) registriert und untersucht. Dort diagnostizierten die Fachleute bei Ankit eine cerebrale Parese (frühkindliche Hirnschädigung) mit einer Bewegungsstörung und einer Verzögerung der Sprachentwicklung.



Ankit wurde bis dahin von seinem Grossvater mütterlicherseits aufgezogen. Seine Eltern leben in Mumbai, wo sein Vater bei einer privaten Firma arbeitet. Ankits Vater sowie dessen Eltern lehnten den Jungen wegen seiner Behinderung ab und wollten mit ihm nichts zu tun haben. So übergab Ankits Mutter die ganze Verantwortung für den Jungen ihrem Vater, bei welchem Ankit seither lebt.



*Ankit in der Physiotherapie*

Der Grossvater lebt in ärmlichen sozioökonomischen Verhältnissen; er betreibt einen kleinen Bauernhof und lebt als Selbstversorger. Mit seinem Enkel und dessen Behinderung war der Grossvater heillos überfordert. Er schaffte es kaum, nebst seiner täglichen Arbeit auf dem Hof genügend Zeit für seinen Enkel und dessen Bedürfnisse aufzubringen.

Als Ankit zum ersten Termin im KIRAN erschien, konnte er aufgrund grosser Probleme mit dem Gleichgewicht nicht selbstständig gehen. Der Junge bewegte sich auf allen Vieren krabbelnd fort. Zudem war die sprachliche Verständigung mit ihm sehr schwierig. Ankits Grossvater war verzweifelt und sehr niedergeschlagen wegen all dieser Einschränkungen und Probleme. Die notwendigen Verrichtungen im Alltag mit Ankit, wie der Gang auf die Toilette, die Körperpflege sowie das Essen, waren für ihn eine riesige Herausforderung.

Im PCCU wurde ein auf Ankits Bedürfnisse ausgerichtetes individuelles Rehabilitationsprogramm ausgearbeitet. Der Grossvater wurde darin instruiert und angehalten, dies zu Hause mit Ankit durchzuführen. Der Grossvater versuchte zwar, diesen Plan zu befolgen, jedoch nur sehr unregelmässig. Es fehlte dem Grossvater das Verständnis für die Wichtigkeit der Therapie; seine Motivation war dementsprechend tief. Zudem war es für ihn schwierig, nebst seiner Arbeit auf dem Bauernhof die nötige Zeit für die Therapie zu Hause aufzuwenden.

Erst ein angeleitetes Elterstraining führte zum Erfolg. Ankit und sein Grossvater erhielten im Dezember 2016 die Gelegenheit, an einem solchen mehrwöchigen Training teilzunehmen.



*Ankit macht erste selbstständige Gehversuche*

Am selben Training nahmen fünf weitere Kinder mit ähnlichen Problemen und deren Eltern teil, was sich sehr motivierend auf Ankits Grossvater auswirkte. Die Erwachsenen wurden über die Behinderung und deren Auswirkung auf das Leben ihrer Kinder informiert. Zudem wurden sie aufgeklärt über die Wichtigkeit und die Ziele der Therapie. Den Eltern und Ankits Grossvater wurden praktische Übungen gezeigt, welche sie mit ihren Kindern zu Hause machen können.

Das Verständnis von Ankits Grossvater für die Einschränkungen seines Enkels verbesserte sich zusehends. Er erhielt von den TherapeutInnen Ideen, wie er einfache Gegenstände in seinem Umfeld zu Hause für therapeutische Zwecke nutzen konnte. Er lernte, wie er seinen Enkel auf einfache Art unterstützen kann in der Verrichtung von Alltagsaktivitäten. Seine Motivation ist durch das bessere Verständnis für die Zusammenhänge deutlich gestiegen und er hat einen Weg gefunden,

wie er die Arbeit auf dem Hof und die erforderliche Therapie für Ankit besser unter einen Hut bringen kann.

Während des Elterntrainings lernte der Grossvater auch spielerische Aktivitäten kennen, um die Entwicklung seines Enkels positiv zu unterstützen.

Inzwischen hat Ankit gelernt, frei zu gehen. Und er hat in der Nähe seines Wohnortes mit der Schule begonnen. In der Freizeit kann er nun draussen mit seinen Freunden spielen. Der Grossvater ist sehr glücklich und erleichtert über Ankits Entwicklung. Die Beiden besuchen nun das reguläre Folgetraining im PCCU, um bereits Gelerntes aufzufrischen und sich neue Anregungen zu holen.



# OEKUMENISCHER SUPPENTAG IN JONSCHWIL-SCHWARZENBACH

Von Philipp Hautle, erster Präsident des KFK sowie der KIRAN Stiftung

„Tröpfelisammlig“ klingt mir im Ohr nach. Das KIRAN lebt seit Beginn davon, dass viele Leute immer wieder Münzen und Nötli ins Opferchörbli, ins Couvert oder aufs Postcheckkonto geben. Ich erinnere mich, damals noch im Vorstand des Freundeskreises: Jahrelang erhielt ich jeden Monat ein Couvert, mit einem 20-er-Nötli und einem Zettel „Für das KIRAN!“ drin, mit zittriger Hand adressiert und ohne Absender.



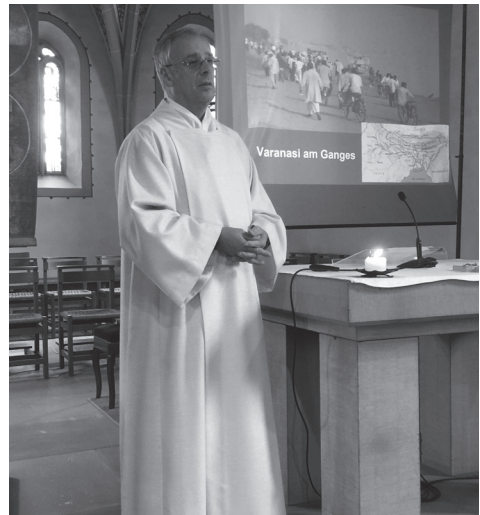
Was für ein Unterschied zur Zeitungsmeldung anfangs Jahr: „Präsident Trump hat ein Waffengeschäft mit Saudiarabien abgeschlossen im Wert von über 100 Mia. Dollar.“

Wie viele Münzen und Nötli müssen wohl einst rund um den Erdball gesammelt werden, um nur einige der Folgen dieser tödlichen Waffen zu begleichen!

Trotz solcher Wahnsinnsentscheide – oder gerade deswegen – nehme ich gerne Einladungen an, um das KIRAN vorzustellen. Es ist zu meinem Motto geworden: Ganz gleich, wie schlecht unsere Welt ist – es ist besser, sie ‚um ein Haar‘ zu verbessern als zu jammern! Um ein Haar.

So habe ich Mitte März gerne in allen Gottesdiensten in Jonschwil-Schwarzenbach in der Predigt vom KIRAN erzählt, dazu einige Bilder gezeigt – der Technik sei Dank. Mein Indienbesuch vom Monat vorher war in mir noch lebendig. Einmal mehr beeindruckt vom tagtäglichen Geschehen, von vielen Begegnungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mir im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen sind.

Mit Hochachtung freue ich mich, wie die Verantwortlichen sich einsetzen – von Judith



*Pastoralassistent Philipp Hautle*

angefangen bis zum Küchenpersonal in der neuen Kantine, von den Mitgliedern des Executive-Komitees bis zu Dr. Moreno, der bereits sein 10. Jahr im KIRAN wirkt.

Beim Suppenmahl in der Mehrzweckhalle Schwarzenbach anschliessend an den ökumenischen Gottesdienst stehe ich an einem Tisch mit den Handarbeiten vom KIRAN-Schals, Elefäntli, Freundschaftsbändeli, Karten... Mit so viel Liebe und mit grossem Können geschaffen trotz aller Behinderung. Die Leute bestaunen die Kunstwerke, nehmen sie in die Hand, fragen und bezahlen meist über den angegebenen Preis hinaus. S'isch jo för's KIRAN!

Und so sind auch an diesem Wochenende über Fr. 4000.- zusammengekommen. Ja, das KIRAN wäre nicht am Leben, hätten wir nicht all diese lieben Leute! Die KIRAN-Familie – so gross und weltumspannend. Wunderbar.



# PRODUKTEENTWICKLUNG UND VOLONTÄRBETREUUNG

Von Petra Imseng und Bernadette Joseph, Vorstand KFK

In den Ressorts vom KIRAN Freundeskreis gibt es immer viel zu tun. Gut, dass sich Bernadette Joseph entschieden hat, dem Vorstand beizutreten und das Ressort Volontäre zu übernehmen. Petra Imseng gibt dieses Ressort nach 9 Jahren sehr gerne in ihre Hände und übernimmt neu die Aufgabe der Produkteentwicklung.



*Petra Imseng*

Seit längerer Zeit musste man feststellen, dass sich die KIRAN-Produkte in der Schweiz nicht mehr so gut verkaufen lassen. Der Schweizer Markt ist übersättigt. Darum ist es wichtig, immer wieder mit neuen originellen Produkten auf sich aufmerksam zu machen, so dass die von Menschen mit einer Behinderung gefertigten Handarbeiten wieder mehr Abnehmer finden.

Die Entwicklung dieser neuen Produkte übernimmt Petra Imseng. Nach zwei Volontariaten und 17 Jahren KIRAN-Erfahrung weiss sie nur zu gut, wie wichtig es ist, den behinderten Menschen im KIRAN Village eine gute und sinnvolle Arbeit zu geben.



*Sibylle Graf*

Der Produkte-Ein- und -Verkauf in der Schweiz bleibt wie bisher bei Sibylle Graf. Sie ist im Prozess mit den neuen Produkten involviert und kann jederzeit Bestellungen entgegennehmen (produkte@kiranvillage.ch). Ein paar neue Produkte werden wohl Ende Jahr zu bestellen sein und werden auf der KIRAN-Homepage abgebildet sein. Natürlich sind wir froh für jegliche Mithilfe. Ob ein Verkaufsstand geplant wird oder ob man ein „sinnvolles“ Weihnachtsgeschenk für seine Geschäftskunden braucht oder ein Geschäft für den Verkauf von KIRAN-Produkten kennt: Jede Anregung ist willkommen. Bitte einfach bei Sibylle Graf melden. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung und Mithilfe!



*Bernadette Joseph*

Wer nun die Volontärbetreuung macht und warum – Bernadette stellt sich gleich selber vor:

Mein Name ist Bernadette Joseph. Ich wohne mit meinem Mann Tinu und unseren zwei Kindern Fiona und Noel in Degersheim SG. Nach meiner Ausbildung zur Pflegefachfrau wollte ich meinen Traum von einem Auslandseinsatz realisieren. Im Dezember 2004 stiess ich per Zufall auf einen Artikel über das KIRAN Village. Mir war sofort klar: Hier möchte ich meinen langersehnten Wunsch, im Ausland mit Kindern zu arbeiten, verwirklichen.

Während zwei Jahren habe ich mich intensiv auf Indien vorbereitet. Ich verbrachte unter anderem ein Jahr in England, um meine Englisch-Kenntnisse zu verbessern. Das Schicksal entschied, dass ich bei einer indischen Familie lebte und arbeitete. Die indische Kultur, das leckere Essen, die vielen Rituale und Feste haben mich schon immer fasziniert. Der Aufenthalt in England hat mich darin bestätigt. Im Sommer 2006 begann das Abenteuer Indien.

Im KIRAN Village wurde ich sehr herzlich von vielen strahlenden Kindergesichtern empfangen. Sofort fühlte ich mich in der Grossfamilie sehr

wohl. Meine Arbeit war in der Art and Design-Abteilung. Zusammen mit den Jugendlichen stellten wir verschiedene Artikel wie zum Beispiel Seidenmalereien und Perlenschmuck her. An den Sonntagen verbrachte ich viele Stunden mit den Hostel-Kindern. Gemeinsames Basteln, kleinere Ausflüge und verschiedene Spiele organisieren, gehörten zu meinen Hauptaufgaben, welche mich sehr erfüllt haben. Meinen zukünftigen Ehemann Tinu lernte ich während der gemeinsamen Betreuung eines Jugendlichen mit einem Handicap kennen.

Nach einem intensiven, lehrreichen und lebensverändernden Jahr im KIRAN Village feierten Tinu und ich eine traditionelle katholische Hochzeit in Kerala, der Heimat von Tinu. Danach begann unser gemeinsames Leben in der Schweiz.

Das KIRAN wird immer zu meiner Lebensgeschichte gehören, deshalb habe ich mich sehr über die Anfrage und neue Aufgabe der Volontärbetreuung gefreut. Ich fühle mich geehrt, Menschen ein Stück weit auf ihrem spannenden Abenteuer KIRAN zu begleiten.

### Gemeinsame Sitzung der KIRAN Stiftung Schweiz, KIRAN Society India und KIRAN Village

Am 16. Juni 2017 haben sich Vertreterinnen und Vertreter aus den erwähnten Organisationen in St. Gallen getroffen mit dem Ziel, die bisherige Zusammenarbeit und die zukünftige finanzielle Sicherstellung des KiVi zu diskutieren und ein gemeinsames Verständnis für das Fortbestehen des KiVi zu entwickeln. Drei eng damit verbundene Themenkreise wurden dabei von allen Seiten intensiv und engagiert diskutiert:

- die vermehrte Eigenfinanzierung des KiVi und dadurch die zunehmende finanzielle Unabhängigkeit von ausländischen Spenden,
- die Aufwertung der Administration einschliesslich der Erteilung von entsprechenden Kompetenzen sowie
- die Nachfolge von Sangeeta.

In diesem Gespräch konnten die Diskussionspunkte jedoch noch keiner konkreten Lösung zugeführt werden, denn die Zuständigkeit und Entscheidungskompetenz dazu liegt einzig und allein bei der KIRAN Society in Indien. Das Treffen wurde insgesamt von allen Teilnehmenden als sehr konstruktiv wahrgenommen und die persönlichen Begegnungen als sehr bereichernd empfunden.

## Lust auf eine neue Herausforderung?

Sie haben Zeit und möchten eine sinnvolle Aufgabe für das Kiran übernehmen?

Für die Redaktion des Rundbriefes und für die Übersetzung der englischen Beiträge aus Indien ins Deutsche suchen wir Sie als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter.

Sie sind stilsicher in Deutsch und Englisch. Der Rundbrief erscheint zweimal jährlich und enthält 8 bis 12 Seiten mit Bildern. Die Arbeiten werden per Mail verschickt und Sie können diese zu Hause erledigen. Der zeitliche Aufwand pro Rundbrief beträgt insgesamt zwei bis drei Arbeitstage.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Leo Vetterli, Geschäftsstellenleiter KIRAN Schweiz,

**Tel. 071 223 13 17**

**Mobile 079 817 44 41**

oder senden Ihre Kurzbewerbung direkt an

**info@kiranvillage.ch**

Gerne nehmen wir mit Ihnen Kontakt auf.

**Verein Kiran Freundeskreis**

**Geschäftsstelle**

**Webergasse 9**

**9000 St. Gallen**

### Ein Vermächtnis fürs KIRAN

Viele schieben den Gedanken an die Nachlassplanung, den Gang zu einem Rechtsanwalt oder Notar hinaus. Denn seien wir ehrlich: Sind Begriffe wie Nachlassplanung, Testament, Ehe- und Erbverträge nicht etwas für reiche Leute? Aber machen wir es nicht unnötig kompliziert. Wer schon gerne zu Lebzeiten fürs KIRAN gespendet hat, kann leicht vorsorgen. Ist es nicht ein schöner Gedanke, den Kindern über das eigene Leben hinaus helfen zu können? Dafür braucht es wenig: Schreiben Sie einfach von Hand ein Testament oder einen Zusatz zu einem bereits bestehenden Testament oder Erbvertrag (Ort, Datum, Vorname und Name nicht vergessen) und nehmen Sie darin folgenden Satz auf:

**„Der KIRAN Stiftung in St. Gallen richte ich ein Vermächtnis in der Höhe von Fr. X. aus.“**

Ein Satz genügt und Sie können viel Gutes bewirken.

KIRAN Schweiz (KIRAN Freundeskreis und KIRAN Stiftung) bezweckt die Förderung integrierter Bildung und Rehabilitation von behinderten Kindern und Jugendlichen und die Unterstützung deren Eltern in Indien. Erste Priorität hat das KIRAN Village in Madhopur/Varanasi, Uttar Pradesh.

Dieser Rundbrief erscheint zweimal pro Jahr und wird an unsere Spenderinnen und Spender, an Freunde und Freundinnen des KIRAN sowie an Sponsoren und Partnerorganisationen verschickt.

**KIRAN Geschäftsstelle**

Leo Vetterli, Barbara Jaeggy, Vera Hinder  
Webergasse 9  
9000 St. Gallen  
071 223 13 17  
info@kiranvillage.ch

**Präsident KIRAN Freundeskreis**

Esther und Johny Padua Brechbühl  
Co-Präsidenten  
Büel 1  
6345 Neuheim ZG  
041 712 21 15  
freundeskreis@kiranvillage.ch

**Präsidentin KIRAN Stiftung**

Susann Mösle-Hüppi  
Scheitlinstrasse 6  
9000 St. Gallen  
076 564 35 68  
stiftung@kiranvillage.ch

**Kontakt für KIRAN-Werbegeschenke**

Sibylle Graf  
062 797 27 42  
produkte@kiranvillage.ch

**Kontakt KIRAN Indien**

KIRAN Village  
(Judith Sangeeta Keller, Director)  
Madhopur, Kuruhuan P.O.  
Varanasi 221 011, India  
info@kiranvillage.org

**Spenden für das KIRAN Village**

Postcheckkonto 61-168190-2  
KIRAN Stiftung  
Freundeskreis  
9000 St. Gallen  
IBAN: CH89 0900 0000 6116 8190 2  
Für Spenden aus dem Ausland muss zusätzlich  
der BIC POFICHBEXXX eingefügt werden.

**Vereinsbeiträge**

Verein KIRAN Freundeskreis  
IBAN: CH15 0900 0000 9001 8946 1

Werden Sie Mitglied des Vereins KIRAN  
Freundeskreis!

Mit Ihrer Mitgliedschaft entscheiden Sie mit über  
Belange von KIRAN Schweiz und zeigen noch  
mehr Ihre Verbundenheit mit dem KIRAN Village.  
Informationen bei der Geschäftsstelle.

**www.kiranvillage.ch**

Aktuelle Informationen zum KIRAN Village in  
Indien sowie KIRAN Schweiz.

**IMPRESSUM****Redaktion dieser Nummer**

Marianne Hofmann  
marianne.hofmann@gmx.ch

**Gestaltung**

Rachel Passen, Stilwerk GmbH Uster